

Ein Hüנגrab.

Man schreibt dem „Hann. Cour.“: Auf dem sogenannten Blockberge, einer Haldefläche westlich von Halinghofel bei Celle, liegt in der Nähe der Pulvermühle ein flacher Hügel von 5-6 Meter Durchmesser, dessen Spitze schon vor langer Zeit durchgeweht und abgetragen ist. Einzelne Hüpfchen verbrannter Knochen bezeugten in dessen noch neuerdings, daß der Hügel ein Hünggrab war. Um denselben herum, im flachen Erdreich, und zwar längs der westlichen Hälfte desselben, wurden im Jahre 1877 in einer Tiefe von etwas über 1/2 Meter 7 oder 9 Skelette gefunden — die Zahl schwankt, die Gebeine wurden wenig beachtet, die Lagerungsverhältnisse sind daher später nicht zu ermitteln gewesen. Inzwischen scheint eins der Skelette in hohlerer Stellung vorgefunden zu sein. Auch ward von einem eisernen Gegenstande, der neben dem Leichen lag, berichtet, aber die Form desselben in wenig anschaulicher Weise angegeben. Durch den Herrn Kreisauptmann, Regierungsrath Poppenstedt zu Halinghofel, gelangte die Kunde von dieser Entdeckung an den Studienrath Dr. Müller in Hannover, auf dessen Wunsch der Eigenthümer des Terrains, der Volkshüter Herr Wiltung in Halinghofel sich bereit finden ließ, den Hügel, der für Fortuntrennung apertur werden sollte, für eine wissenschaftliche Untersuchung zur Verfügung zu stellen. Diese ist im vorigen Jahre auf vorgemerkte Weise von Dr. Hofmann zu Celle vorgenommen worden und hat trotz der frühigen Verwitterung des Terrains noch zu einigen sehr interessanten Ergebnissen geführt. Die Arbeiter stiegen an der Südseite des Hügel auf ein Skelet, dessen Kopf nach Süden, mit dem Gesichte nach Westen gerichtet war. Unter dem Schädel lag ein schwerer Stein, ein größerer aber an der Stelle des Brustkastens, von dessen Knochen in dessen ein einziger vorhanden war. Dann folgte, etwas seitlich versetzt, das Becken mit beiden Oberextremitäten, aber weder von den Unterschenkeln noch den Füßen zeigte sich eine Spur. Von den Armen lagen ebenfalls nur die Oberarme an richtiger Stelle. Unterarme und Hände dagegen fehlten. Die Knochen waren so leicht wie Kork, wog wie Zunder und dabei so außerordentlich brüchig, daß nicht einmal die einzelnen, durch feine Wurzeln auseinander gespreizten Schädelknochen sich heil herausheben ließen. Beim Weitergraben etwa 2 Meter von diesem unvollständigen Skelette, das einer kräftigen Mannsperson angehört, fand sich auch unerwartet ein Schädel, mit dem Gesichte nach unten im feuchten Grunde liegend. Derselbe zerfiel zwar, nach dem er herausgehoben war, wurde aber von Dr. Hofmann später schon wieder zusammengeleitet. Außer dem Schädel, dessen sehr zart geformten Untertheil nach die Weisheitszähne fehlten, konnte von den übrigen Skelettheilen auch nicht die geringste Spur aufgefunden werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir es im vorliegenden Falle mit zwei sogenannten Theilbeerdnissen zu thun haben; der genau beobachtete Grundzustand zeigt es unüberdeutlich. Bekannt sind vor Allem die Theilbeerdnisse auf dem berühmten Grabfelde von Hallstatt. Hier wurde oft die Bemerkung gemacht, daß bei brandlos Verflatteten einzelne Theile des Körpers fehlten, bald der Kopf, bald die Beine, während sich neben dem Skelet ein kleines Hüpfchen Asche vorfand, und die sorgfältigste Untersuchung stellte es als unversehrtheit heraus, daß in der That in einer erheblichen Anzahl Fällen ein Theil des Körpers verbrannt, der andere brandlos beerdigt wurde, ein Vorgang, der natürlich nur bei einer Zerstückung des Leignams möglich war. Ähnliches zeigte sich auch in den Theilbeerdnissen zu Rosdorf bei Göttingen, die Studienrath Müller in einer Monographie vor Kurzem beschrieben hat. Dr. Hofmann spricht nun die seiner richtige Ansicht aus, daß die in dem Hügel aufgefundenen verbrannten Knochenreste — die Skelette lagen um den Hügel herum — nicht als mit diesen zusammengehörend betrachtet werden dürfen. Die letzteren stammen aus einer späteren Zeit, aus der Uebergangszeit vom Heidenthum zum Christenthum, aus dem achten und neunten Jahrhundert nach Christus. Dieses Alter hat Studienrath Müller auch für die Theilbeerdnisse von Rosdorf angenommen und Prof. Dr. Krause in Göttingen, der die Ausgrabungen bei Rosdorf geleitet hat, konstatirt desgleichen die Identität des Halinghofeler Schädel mit den Rosdorfer, die er als niederaltsteinliche und allgemein als germanische bezeichnen. In unserer Provinz hatte ferner namentlich auch das Leidenfeld bei Wolfen in der Nähe von Uelzen manches Berühmte mit dem Halinghofeler, auch dort schloffen sich die Theilbeerdnisse an einen älteren Grabhügel an. Daß dieses Uebergangsthum zum Christenthum sehr häufig von den neulithischen Sachen mit ihrem Begräbnissen prakticirt wurde, geht aus dem auf je gemängten christlichen Verort hervor: no mortui deforantur ad tumulos pagano-rum. Im Ganzen nun sind die Beobachtungen über die Gräber dieser frühchristlichen Zeit in unserer Provinz außerordentlich sparzaam, und wir vermissen daher diese Mittheilung über die Untersuchung bei Halinghofel mit dem höchsten Interesse, daß jede Entdeckung von alten Begräbnissen während der Zeiten: nicht nachdem dieselben größtentheils bereits verworfen worden sind, zur wissenschaftlichen Untersuchung an geeigneter Stelle zur Anzeige gebracht werden möge. Besonders das hannoversche Provinzial-Museum wird jede derartige Mittheilung im Interesse der Alterthumskunde zu verwenden sich bemühen.

Die Grubenkatastrophe bei Dösegg.

Ueber das entsetzliche Unglück geben dem „Leipz. Tagebl.“ folgende Korrespondenzen und Telegramme zu: Duz, 11. Februar. Gestern und heute ist unsere Stadt in furchtbare Aufregung. Gestern Nachmittag um

2 Uhr, als alle Bergleute am Döllinger-Schacht in Arbeit begriffen waren, will ein Bergmann eine frische Kohlenwand anbauen; beim ersten Schlag kam ihm ein mächtiger Wasserstrahl entgegen, welcher ihn sofort zu Boden warf. Er rief sich sehr laut und schon kurz dazwischen die ganze Wand brach nach und voll Schreden eilt er, alle Kameraden zur schleimigen Flucht ermahnen, dem Ausgange zu. Nur wenige Schritte, und schon mußte dieser Mann tief im Wasser waten, und als er beim Ausgange ankam, war ihm das Wasser schon bis an die Brust gestiegen. Die Nichts ahnenden Kollegen, welche gleich nach so viel Gefährdungswart hatten, folgten rasch nach, und ist es noch ein Glück zu nennen, daß nicht mehr als 21 Mann ihren Tod in diesen Fluthen fanden. Es wurden gleich die benachbarten Werke verständigt, und als die Schreckensbotschaft in der Stadt bekannt wurde, pilgerten Tausende von Menschen zur Unglücksstätte. Es war herzzerreißend. Kinder jammerten um den Vater, die Wittinnen um den Ernährer, Mütter um den Sohn, und Niemand konnte helfen, denn das Wasser war noch stets im Steigen begriffen, brachte die Malchen zum Stoben und drohte schon, aus dem Schachte überzuliegen. — Möglich schien das Wasser zu fallen, aber dieses hatte sich mittlerweile nach den anderen benachbarten Schächten, „Victorin-Schacht“, „Nelson-Colibri“, „Fortschritt“, Luft gemacht, und im Ua fanden auch diese Werke unter Wasser und ist es nur der vorrätigen Ausrüstung dieser Nachbarwerke zu danken, daß hier keine Menschenleben zu beklagen sind. (Von anderer Seite wurde uns gemeldet, daß hier 3 Bergleute vermißt werden. Die Red.)

Ueber zwei Meilen im Umfange sind diese Kohlenwerke unter Wasser gesetzt, und es ist noch nicht abzusehen, wann endlich dieser ungeheure Wasserzufluß den höchsten Punkt erreicht haben wird. — Nahe an tausend Arbeiter sind vorläufig brodeln, und dürfte heute noch gar nicht abzusehen sein, wann in diesen nunmehr ganz unter Wasser gelegten Werken wieder die Arbeit aufgenommen werden kann. Der Herr Bezirkshauptmann von Teplitz war sofort zur Stelle, und hat ihm aber nicht möglich, momentan Vorkerkungen gegen das entseelte Element zu treffen.

Es ist bisher noch nicht angeklart, woher diese Masse Wasser komme, da in der Nähe kein Teich und die weiter gelegenen jumeist ausgebrochen sind. Von den 21 verunglückten Bergarbeitern ist bisher noch gar keine Spur vorhanden, und können wohl noch Wochen und Monate vergehen, ehe diese zu Tage gebracht werden.

Teplitz, 11. Februar. Durch den Wasserbruch bei Duz sind drei der leistungsfähigsten Kohlen-schächte an der „Duz-Obendobacher Bahn“ auf Monate hin in Unthätigkeit versetzt worden. Die Zahl der verunglückten Bergleute beträgt 28, jumeist Familienväter, welche zusammen einige fünfzig unversehrte Kinder hinterlassen. Die drei Werke beschäftigten 680 Bergleute, die so viel wie möglich heute noch in den anderen Duzer Werken vorläufig untergebracht werden. Die eingebrochenen Gewässer sind unterirdisch, wenigstens will man das aus ihrer Temperatur entnehmen, welche mit 18° R. konstant ist. Umgekehrt, die Ueberschwemmung ihr Ende finden wird. Von einem Kampf gegen die Elemente kann keine Rede sein, es bleibt Nichts übrig, als sich dem Schicksal zu überlassen, und den weiteren Verlauf der nächsten Tage abzuwarten. Eine in der Nähe von Duz befindliche warme Quelle, die sogenannte Wiesenquelle, ist sofort nach dem Einbruch ausgeblieben. Die „Victorinische“ ist in unmittelbarer Nähe und in Gefahr, dem Schicksal ihrer Nachbarn ebenfalls anheim zu fallen. Diese Schächte haben in letzter Zeit täglich 150 Doppelwagen Rohle gefördert und getrieben sich besonders durch die vorzügliche Qualität ihres Produktes aus, dessen Erlös der Kohle und Erzgewinnung sehr nützlich ist. Der Qualität der Kohle und Erzgewinnung dieser Schächte hat die „Duz-Obendobacher Bahn“ hauptsächlich ihre Prosperität in den letzten Jahren zu verdanken, und dürfte sehr durch diese Katastrophe ebenfalls sehr in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden.

Teplitz, 13. Februar, 11 Uhr Vorm. (Spezial-Telegramm) Die Gefahr steigt. Zunächst gefährdet sind der „Giselaschacht“ der Duzer Bergbau-Gesellschaft und der Schacht „Kreuzberg“ des Duzer Kohlenvereins. Die erlosenen Werke dürften 3 bis 4 Monate (!) leistungsunfähig bleiben. Der Schaden erreicht Millionen. Der Werksbesitzer Meier ist allein mit 300 000 fl. geschädigt. Der fehlende Kohlenbedarf wird von den Duzer, Karbitzer und Maria-scheiner Kohlenwerken gedeckt. Der Kaiser von Oesterreich hat einen Bericht von dem Grubenunglück verlangt. Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute wurden bereits Sammlungen eingeleitet.

Teplitz, 13. Februar, 3 Uhr Nachm. (Spezial-Telegramm) Das Grubenunglück ist mit den schrecklichsten Konsequenzen verknüpft. Seit heute früh blieb im Stadtbad, in der Urquelle der Teplitzer Bäder, das Wasser aus; dagegen ist das Wasser, welches sehr wärmehaltig ist, in den Kohlenwerken seit heute Morgen noch immer im Steigen begriffen. Die Stadtvertretung wurde heute schleunigst einberufen und telegraphisch der Regierung um sofortige Sendung einer Kommission der geologischen Reichsanstalt. Es wurde aus der Stadtvertretung eine Permanenz-Kommission gebildet, welche unablässig den Stand und den Wärmegrad des Wassers in den Duzer Schächten und den hiesigen Bädern untersucht.

Teplitz 13. Februar. (Berl. Tageblatt.) Die Verstärkung der Bevölkerung ist über alle Beschreibung groß. Das Theater, der Mastenball, der sonnenbedeckte Gewerbeausstellungs-Ball sind abgesetzt worden. Nachmittags wurden gegen 80,000 Gulden Sparsparcassensanlagen erhoben. Die

Stadtbadquelle rieselt nur noch schwach. Das Wasser im Bassin ist per Stunde 6-7 Centimeter gefallen, so daß es um 6 Uhr Abends von 104 auf 13 Centimeter gesunken war. Die Wassertemperatur ist von 39 1/2 auf 34 1/2 Grad gesunken. Der Ministerpräsident meldete auf das Gesicht der Stadtverordneten, daß die geologische Kommission bereits ernannt sei und morgen eintreffen werde. — Im Nelson-schachte ist seit Mittag das Wasser 3 Meter über dem Niveau geblieben. Im Döllinger-Schacht ist es seit Mittag 2 Meter gestiegen. Neuerdings steht auch der Union-Schacht unter Wasser und der Kallinger-Schacht mußte ebenfalls geräumt werden.

Der „Magd. Bzg.“ wird telegraphirt: Prag, Donnerstag, 13. Februar. Kaiser Wilhelm erbat sich aus Teplitz telegraphische Berichte. Die Stadt ist in großer Aufregung. Das Theater ist geschlossen. Die Schönau-bäder sind eben so wie der Karlsbadsprudel inaktiv.

Prag, Donnerstag, 13. Februar. Das Grubenunglück ist von den schrecklichsten Konsequenzen begleitet; der Kurort Teplitz ist als solcher gefährdet. Seit heute früh bleibt das Wasser des städtischen Bades, der Urquelle der Teplitzer Bäder, aus. Dagegen nimmt das Grubenwasser, welches sehr wärmehaltig ist, zu. Die Stadtvertretung ist schleunigst zusammengerufen und telegraphisch an die Regierung um sofortige Abendung einer Kommission der geologischen Reichsanstalt.

Außig, Donnerstag, 13. Februar. Die teplitzer Stadtbadquelle ist ausgeblieben, die schonauer schwächer geworden. Große Aufregung. In den verunglückten Schächten wuchs das Wasser und die Erwärmung. Der Erbsand ist unverändert.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag Segensgymn. (den 16. Februar) predigen: Zu H. V. Franen: Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Förster. (Nach der Predigt Einführung eines Mitglieds des Gemeinde-Kirchenrats). Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Förster. Abends 6 Uhr Herr Candidat Kolbe.

Vorm. 11 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Archidia-lonus Pfanne. Montag den 17. Februar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidia-lonus Pfanne.

Freitag den 21. Februar Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberdialonus Paf. Sidel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Dialonus Wächter.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Dompred. Sarran. Nachm. 2 Uhr Herr Diak. Nietschmann. Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diak. Nietschmann. Hofkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Fode. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Albert.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 15. Februar Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 16. Februar Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Paf. Jordan. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan (Wahlpredigt). Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Herr Prediger Pfaffe.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Vorm. 9 1/2 Uhr Derselbe. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Dialonus-haus: Vorm. 10 Uhr Hr. Dompred. Albert. Gwang. Luther. Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Gießenteich: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Grün-eisen. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Urtel. Baptisten-Gem. zu Gießenteich: Vorm. d. 9 1/2 bis 11 U. und Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Aus Halle und Umgegend.

Die oben erschienene Februar-Nummer von „Monatsblatt des Gustav-Adolf-Vereins“ für die Provinz Sachsen (Organ für den Haupt-Verein der Provinz Sachsen) hat folgenden Inhalt: Aus der Provinz Sachsen. — Aus der Diözese in Baden. — Groß-Gejorty. — Aus Paris.

— In dem Betriebsjahre 1878 sind von dem Wasserwerk der Stadt Halle 2518 159,42 cbm Wasser gegen 2548 810,73 cbm in 1877, 2296 691 cbm in 1876 und 2087 810,73 cbm in 1875 gefördert. Der hierzu erforderliche Kohlenaufwand belief sich im Betriebsjahre 1878 auf 91 870 hl gegen 86 719 hl in 1877, 77 061 hl in 1876 und 80 609 hl in 1875. Der höchste Wasserverbrauch fand im vergangenen Jahre im Monat September mit 243 508,32 cbm, der geringste im Monat Februar mit 166 626,60 cbm statt. Im Jahre 1877 erforderte der Monat Juni die höchste Wassermenge, nämlich 100 785,66 cbm, während 1876 und 1875 der höchste Wasserverbrauch im August war und 1876: 252 050 cbm, 1875: 211 118 cbm betrug. Der niedrigste Wasserverbrauch war in 1877 im April mit 143 468 cbm, in 1876 im Februar mit 145 077 in 1875 ebenfalls im Februar mit 148 866 cbm.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 13. Februar Abends am neuen

Unterhaupt 4,74, am 14. Februar Morgens am neuen Unterhaupt 4,76 Meter.

Uebersicht der Bitterung (am 13. Febr. 8 U. Morg.) Das barometrische Minimum ist nach Wehrland fortgeschritten, im westlichen Centraluropa ist das Barometer sehr stark gestiegen, in Irland fällt es hingegen seit dem Abend wieder rapid mit südlichen theilweise starken Winden. In Deutschland ist die Temperatur allgemein gesunken, im Norden des Landes bis zum Gefrierpunkt und haben an vielen Orten Schneefälle stattgefunden, in Schottland ist heiteres Frostwetter eingetreten.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.
Sonabend, 15. Februar. Neues Theater: „Romeo und Julia.“ Tragödie von Shakespeare. Sonntag, 16. Febr.: „Don Juan.“ — Altes Theater. Sonabend, 15. Febr.: „Dector.“ „Die Fanni weint — der Hammi lacht.“ „Ein Ehemann vor der Thür.“

Bekanntmachung.
Als Liquidator der hier bestehenden Biedertafel „Cassalla“ ist der Polizei-Sekretär Thied hier ernannt.
Halle a/S., den 12. Februar 1879. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Den Besitzern von Obstbäumen werden die Bestimmungen der Verordnung der königl. Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, betreffend das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupen-Nestern, mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß gegen Desejnigen, welche
bis zum 15. März h. a.
das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 Nr. 2 des Straf-Gesetzbuches in Anwendung gebracht werden müssen.
Gutenbergs, den 13. Februar 1879. Der Amts-Vorsteher Voed.

Bandwürmer mit Kopf,

in 1-2 Stunden entfernt vollständig, gefahrlos und schmerzlos ohne jede Verzögerung oder Hungertur, sowie ohne Anwendung von Cusso und Granatwurzel unter Garantie. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr. Auch brieflich.

Adresse ist: **Hugo Geissler in Braunschweig.**

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als Blutarmer oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang magerer oder färbelsternhähnlicher Glicder; muthmaßliche: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Versteifung, stets belegte Zunge, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Schwindel bei nichternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenstehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sobrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Krämpfe, Stollen und wellenartige Bewegungen, dann stehende und jaugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzlophen, Menstruationsstörung.

Zu Halle bin ich zu sprechen nur Montag den 17. Febr. von 9-4 Uhr im Hotel „Zum goldenen Ring“, Markt.

Zu meinem Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Geschäfte kann zum 1. April ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann, von hiesigen Eltern, als Lehrling eintreten.
C. P. Heynemann.

Bekanntmachung.
Durch den Scheidung des 4. Bezirks, Herrn Spierling, wurden heute aus dem Vergleiche Sch. 7. B. 20 A. Gehelnt zur Armenkasse gezahlt.
Halle, den 11. Februar 1879. Die Armen-Direktion.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätig in Halle bei Apotheker M. Thamm, Apotheker A. Kolbe, Apotheker M. Waltsgott u. bei Holmbold & Co., Engros-lager.
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Gute Thüring. Tafelbutter empfiehlt H. Storch, Steinweg 1.
Frisches Schweinefleisch, à 50 A bei Friedrich Wiedemann, Fleischerstr., Giebigentien.

Kalk, von heute an täglich frisch Mühlberg 6, H. Bachmann.
Kanarienvogel, Gedauer verkauft H. Braunsbach 24, II, letzte Thür.
Ca. 100 lste. Meier Burgbaum, sehr geeignet zum Verpflanzen, stehen zu verkaufen. Näheres beim Förster der Strafanstalt, Kirchhof 16.

Speckkuchen und Pfannkuchen Sonntag von früh 8 Uhr an frisch in der **Benne'schen Bäckerei.**
Ein älteres, tafelförmiges Klavier billig zu verkaufen Gottesackerstraße 10, I.
Ein fast n. s. w. feib. **Confirmandenkleid** und ein billiges Klavier zu verkaufen Steinweg 1, im Viktualien-Laden.
Zu verkaufen.
Zwei im guten Zustande befindliche Kinderwagen sind sofort billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 55, I.
1 g. Kinderwagen zu verk. gr. Berlin 8. Hauslauben verk. H. Sandberg 5.

Gut empfohl. Diensthofen empf. geehrten Herrschaften u. sucht für gute Stell. das Comtoir von Emma Verhe, Rathhausgasse 14, z. Glocke.
Mädchen für Küche u. Hausarbeit erh. b. hohem Lohn gute Stellen durch Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.
Ein ordentl. Mädchen mit guten Attesten zum 1. März gel. bei Gerz, gr. Märkerstr. 21.
1 jüngere Kochmamsell, 1 zuverl. Kinderfrau u. 1 Köchin für tadellose Herrschaft sucht zum sofortigen Antritt Frau Devarade, gr. Schlam 10.
Ord. Mädchen find. z. 1. März gute Stell. durch Frau Schimpf, gr. Berlin 16 b.

Herrschaftliche Wohnungen sind zum 1. April und sofort zu beziehen nach der Plambergstraße 3.

3 Glaucha'sche Kirche 3 sind noch 2 Wohnungen, jede zu 450 A zu vermieten.
Wegzugs halber ist eine herrschaftliche Wohnung am Gymnasium von 4 St., 3 Kammern, Küche mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten. Das Nähere Lindenstraße 11.

Magdaburgerstraße 40a zu vermieten und zu Opiern zu beziehen
1) hohes Parterre, 4 St., 2 Kammern, 1 Küche, 1 Bodenstamm, 1 Keller, für 1000 A, oder 6 St., 4 Kamm. zc. für 1150 A,
2) Souverain, als Restauration eingerichtet. G. Müller, Maurerstr.

Ein kleiner Laden mit Wohnung in der Nähe des Marktes ist für 360 A zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen gr. Märkerstraße 24.

Dorotheenstraße 7 steht das hohe Parterre zum 1. April zu vermieten. Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir.
Wilmhelmsr. 1 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern u. Zubeh., sofort zu vermieten u. zum 1. April 1879 zu bez. Preis 200 A zu erf. Sophienstraße 13, II.
Zu guter Geschäfts-lage ein Laden nebst Comptoir, auf Wunsch auch Wohnung, zum 1. April zu vermieten. Ferner eine herrschaftliche Wohnung (Bel-étage). Näheres in der Annoncen-Exp. von J. Bard & Co.

Herrschaftliche Wohnung. Eine herrschaftliche Wohnung von 6 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist im Ganzen oder getheilt sogleich oder zum 1. April zu beziehen Sophienstraße 26.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche, und Zubeh. ist zum 1. April für 360 A zu beziehen Aderstraße 1.

Eine Wohnung für 120 A zu verm. per 1. April 1879. Näb. Weinbergstr. 37, p.
Eine Wohnung, 2 St., 2 K., Küche und Zubeh. zu vermieten Harzstraße 14.
St., K., R. 1. April verm. Wuchererstr. 12, I.
Eine einzelne freundl. Stube 1. April Dessauerstraße 3, am Kopplatz.
Eine Wohnung, 210 A, 1. April beziehb. zu vermieten. Näheres Kamnischstraße 6, I.

In der Nähe des Paradeplatzes eine f. d. l. Wohnung, 2 St., 2 K., Küche mit Wasserl., 1. April zu bez. Zu erf. H. Schloß 3, p.
Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche (56 A), sofort zu verm. u. 1. April zu beziehen große Klausstraße 10.
1 Wohnung zu vermieten Oberglauch 24.
3 gut eingerichtete Wohnungen sind zum 1. April zu beziehen Wörmlicherstraße 8 f.
Eine Wohnung (Nähe der Bahn) 1. April zu beziehen (60 A) Dorotheenstraße 8, p.
Eine Wohnung für einzelne Leute zu 30 A und eine zu 60 A zu vermieten Schulberg 4, I.

Eine Wohnung in der Wilmhelmsr., bestehend aus 2 St., 2 K., R. u. Zub., zu vermieten. Näheres Schulberg 4, I.
Eine Wohnung für 60 A zu vermieten. Zu erfragen Taubengasse 13, p.

Ein ordentl. arbeitames Mädchen wünscht zum 1. März Stelle Herrenstraße 20.

1. Etage, 3 St., 3 K., R. u. Zubeh. sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen Kamnischstraße 10.
1 f. d. l. Boden-Wohnung f. 30 A zu verm. an eine einzelne Frau Leipzigerstraße 102.
St., K., R. 24 A verm. 1. April Breitestr. 27.
2 Stuben, Kammer, Küche sind zum 1. April zu vermieten Fleischerstraße 16, I.

Möbl. Stübchen zu v. Wilmhelmsr. 16a, III.
2 möbl. Stuben u. Schlafkabinett zu verm. gr. Braunsbach 9, auch Eing. neue Prom. 10.
Möbl. Zimmer u. K. zu v. Steinweg 6, I.
1 möbl. Stube v. Magdeburgerstr. 27, II.

Gut möbl. Stube u. K. z. 1. März zu vermieten Mittelstraße 6.
Eine gut möblirte Stube mit Kabinett ist zum 1. April zu beziehen gr. Klausstraße 11, im Ledergeschäft.
Möbl. Wohnung Auguststraße 3 p.
Anst. Logis u. Koi H. Sandberg 20, I.
Schloßstr. f. Schulmacher Martinsg. 4, D. I. Schlafstelle zu vermieten H. Ulrichstraße 7.

Eine Wohnung, ca. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh. wenn möglich mit Pferdehof für 2 Pferde, entsprechendem Heiz- u. Holz- u. Witzungung eines größeren Hofraumes, wird zum 1. Juli c. gelehrt. Offerten mit Preisangabe unter „525“ zu richten an die Annoncen-Expedition von M. Trief.

Ein. Herr f. z. 1. April Gehst. o. n. Nähe in geruchst. anst. Hauje St., K. zc., Zub. mit Anst. im Hauje, p. o. Beletage, zu bez. Off. unter J. W. 964 an H. Woffe, Halle, gr. Ulrichstr. 4.

Kindertote Leute suchen eine Wohnung z. 1. April in der Nähe der gr. Steinstr. Zu erf. Galtz, z. Schwan.

Eine Wohnung in anst. Hauje für ein paar einzelne Leute ge. Offert. erf. Gehst. 67.
Die von Hrn. Wächtermeister Kleinmann seit 7 Jahren bewohnte möbl. Wohnung ist zum 1. April zu verm. Königstraße 16, II.

Strohhitze zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen. Die neuesten Muster liegen bereit.
A. Burghard, Leipzigerstr. 17. Dasselbst können sich Verträge melden.

Ein Kind, 1/2 Jahr alt, in Ziehe zu geben. Zu erfragen Raulenberg 2, I.

Verloren am 3. Februar auf dem Wege von Halle nach Giebichenstein eine blaue Schleife nebst Broche, besetzt mit blauen Steinen u. Perl. Bez. Belohnung abzugeben Lindenstr. 3, part.

FF Halescher Turn-Herein.
Montags und Donnerstags „Uebung.“

Familien-Nachrichten.
Am Mittwoch den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr erbeute sein irdisches Dasein der Fabrikarbeiter **Wilhelm Reinthal**. Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Beerdigung am Sonntag Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Bohnhof 4, aus, stattfinden wird.
August Müller.

Am 12. d. Mts. Abends 8 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann **Wilhelm Reinthal** im Alter von 32 Jahren und 7 Tagen. Dies allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Nachricht. Gleichzeitige sage ich Allen für den geleisteten Beistand während seiner Krankheit den herzlichsten Dank.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern **Louise Reinthal geb. Körner.**

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforlichem Rathschlusse entschlief gestern Abend 10 Uhr meine liebe Frau unsere gute Mutter und Großmutter, **Caroline Pirl geb. Stiene.** Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme Halle, den 13. Februar 1879.
Fr. Pirl.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhaus.